

SÜDÜNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Bounazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
 Manuscripte werden nicht retournirt.

Zum Temesvárer Verdikt.

Lugos, 6. Dezember.

Ueber die Bedeutung des Verdiktes, welches die Temesvárer Geschwornen im Preßprozeß des Vicegespans v. Litjsek gegen den gewesenen Stuhlrichter Jvackovicz fällten, zu streiten, wäre zwecklos.

Man weiß von weld' kleinen Zufällen ein solches Verdikt oft abhängt, und es sind auch Beispiele da, daß in einem und demselben Prozeß der Angeklagte von den Geschwornen einmal frei, das Anderemal schuldig gesprochen wurde. Irrer ist menschlich, und auch die Geschwornen sind nur Menschen, den verschiedensten Eindrücken zugänglich.

Aus diesem Grunde allein kann eine Auseinandersetzung über den moralischen Werth eines Geschwornen-Verdiktes nie ein endgiltiges positives Resultat ergeben, und deshalb wollen auch wir uns mit dieser Seite der Frage nicht weiter befassen.

Viel gewichtvoller fällt dagegen die Stimmung in die Waagschale, mit welcher ein solches Verdikt von der öffentlichen Meinung aufgenommen wird. Das allgemeine öffentliche Rechtsgesühl bäumt sich sofort gegen das angeblich erlittene Unrecht auf, und die allgemeine Theilnahme sucht für das falsche Urtheil Sühnung zu bieten.

FEUILLETON.

„Alles geht.“

Ich hatte einen Freund, den wir unter uns immer nur „Alles geht“ nannten, weil er immer diese zwei Worte im Munde führte und seine ganze soziale Weltanschauung mit diesem Motto bezeichnen zu können meinte. Alle seine Sätze pflegte er mit „Alles geht“ einzuleiten oder zu beschließen. Wenn es in unserer Abendgesellschaft hoch herging d. h. wenn die öffentlichen Zustände unsere schärfste, leidenschaftlichste Kritik heraufsforderten, fuhr er mit einem „Alles geht“ dazwischen, so daß wir unwillkürlich lächeln mußten, wie immer, wenn Jemand eine bei ihm stereotyp gewordene Redensart in einem Augenblicke anwendet, da sich Niemand dessen versieht. Es ist vielleicht zeitgemäß, die Philosophie meines Freundes weiteren Kreisen zugänglich zu machen, in einem Momente, da eben nicht „Alles geht“, für welchen Fall mein Freund auch vorgesehen war, wie sich gleich zeigen wird.

Wir waren zwei grundverschiedene Charaktere, „Alles geht“ und ich. Ich pflegte die Dinge gleichsam von unten und nahe, er von oben und

Von diesem letzten Standpunkte aus nun, war die Wirkung des Temesvárer Verdiktes in Lugos eine charakteristische.

Als gäbe es gar kein öffentliches Rechtsgesühl, als ständen sich Komitat und Bürgerschaft geradezu feindselig gegenüber, so kalt ließ hier die Nachricht vom Verdikte Jedermann.

Und das scheint uns ein bedauerlicher Zustand zu sein.

Die Zeiten der Absonderung nach Klassen sind längst vorüber, Bürgerschaft und Komitat sind in den Kämpfen des öffentlichen Lebens wiederholt auf einander angewiesen und es ist daher eine schwere Unterlassungssünde, die Pflege eines guten Verhältnisses der Beiden so arg zu vernachlässigen.

Vielleicht genügen die Erfahrungen der letzten Zeit, um den Weg zur Besserung einzuschlagen.

T. K.

Angefangen und nicht zu Ende geführt.

Lugos, 5. Dezember.

In Nr. 39 unseres Blattes haben wir über die erste Thätigkeit der seinerzeit gewählten Vertrauensmänner der zu errichtenden Bezirks-Krankenkassa berichtet und seit dieser Zeit waren wir trotz Bemühens nicht im Stande über die weitere Thätigkeit Bericht zu erstatten. Denn sie schläft, sie hat den ganzen Sommer

weitem zu betrachten; ich konnte mich ereifern, er blieb kühl und gelassen. Wenn wir in unserer Gesellschaft des Abends unsere Erfahrungen im praktischen Leben austauschten, da war gewöhnlich des Klagens kein Ende. Jeder von uns wußte Thatsachen der allgemeinen Mißere vorzubringen. Der Eine kannte den am hellen Tage zu einer hohen Stelle im Staatsleben Beförderten. Wie wird dieser Mann mit den geringen Fähigkeiten und schwachem Wissen die wichtige Stelle ausfüllen können? Der Andere erzählte, in welcher Weise eine einschneidende ministerielle Verfügung ausgeführt wurde; man führte sie so gut wie gar nicht aus. Der Dritte brachte Daten über unser Examenwesen. Was für Leuten es gelänge, die Staatsprüfungen zu bestehen! Ein Viertes erzählte, welchen Einblick er in die Führung der Geschäfte in den Staats- oder städtischen Aemtern gewonnen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß es unglaublich ist, mit welchem Pessimismus die Gesellschaft oder vielmehr ein sehr gewichtiger Theil derselben den öffentlichen Angelegenheiten gegenübersteht. Wenn die Zeitungen sich getrauten, das Alles niederzuschreiben, was darüber in den besten Kreisen gesprochen wird, sie kämen aus den Preßprozessen und Ehrenhändeln gar nicht heraus und die

geschlafen und wir fürchten, daß sie, die Thätigkeit dieser Herren Vertrauensmänner, nun den Winterschlaf angetreten hat, aus dem sie schwer zu erwecken sein dürfte.

Es ist uns unerklärlich, wie man hier bei Einführung eines neuen Gesetzes verfährt. Besonders dieses Gesetzes, welches eine Institution ins Leben ruft, die eine wahre Wohlthat ist, für den Arbeiter, für das Volk, überhaupt für Alle, die im Schweiße ihres Angesichtes ihr Brod verdienen müssen.

Eine Institution ist es, deren Zweck einer der edelsten ist; denn hat ein Mitglied dieser Krankenkassa das Unglück, irgend bei Ausübung seines Berufes körperlichen Schaden zu nehmen, so bekommt es Arzt und Medikamente frei und erhält überdies noch eine Geldunterstützung.

Wir haben hier wohl zwei Krankenunterstützungsvereine, aber wie viele Personen gibt es, die keinem dieser Vereine angehören? und nur infolge gesetzlichen Zwanges beitreten.

Warum also trachtet man nicht, daß diese segensreiche Institution baldigt auch in Lugos eingeführt ist? Weshalb müssen denn die Lugoser mit Allem hintendreinspähen?

Wir wollen hier nicht näher untersuchen, wo und an wem die Schuld liegt, sondern wir wollen nur jene Vertrauensmänner ermahnen, daß sie ihren übernommenen Pflichten nachkommen mögen.

ersteren würden sie natürlich ohne Ausnahme verlieren. Einer von uns pflegte zu sagen, es sei ja richtig, daß unglaublich wenig Verstand dazu gehöre, um die Welt zu regieren; das Aergerschichte sei aber doch, daß die Regierenden meinten, wir seien Esel und merkten nichts davon. Die Herren mögen versichert sein, daß wir sie nach ihrem wahren Werthe taxiren, nur ist es nicht immer leicht, das zum Ausdruck zu bringen.

Freund „Alles geht“ aber pflegte zu sagen: Die Quintessenz der Regierungsweise bei uns besteht in dem Grundsatz: Alles geht. Geht nicht Alles seinen Gang, trotz der Fehler, die begangen werden? Es werden Esel zu hohen Aemtern befördert, aber die Aemter fungiren wie zuvor und verrichten ihre Arbeit. Die Universitäten ertheilen oft unwissenden Aerzten, Advokaten und Professoren die nöthigen Diplome; aber die Aerzte kurriren, die Advokaten führen Prozesse, die Professoren lehren, Jeder wie er kann und — Alles geht. Manche Schulen sind schlecht, aber die großen Lehrmaschinen arbeiten, lehren, prüfen, geben Zeugnisse aus, kurzum: es geht. Alles geht. Ein Gesetz wird schlecht formulirt: dennoch funktionirt es, und siehe da: die Dinge gehen. Eine staatliche Verordnung wird mangel-

Wer aussergewöhnlich billig **Kleiderstoff- u. Barchent-Reste** kaufen will, besuche **Sam. Wolf & Sohn, Lugos.**

Ausland.

Demission des serbischen Ministeriums.

Belgrad, 5. Dezember. Nachdem der Ministerpräsident Dr. Dokićs krankheitshalber neuerdings seine Demission erbeten und der König dieselbe angenommen hatte, gab das ganze Kabinet Dokićs Samstag Abends seine Demission, bleibt aber bis zur Neubildung des Ministeriums mit der Führung der Geschäfte betraut. Die Skupščina wurde bis auf Weiteres vertagt. Die beiden Vizepräsidenten der Skupščina, Katicić und Bukovics, wurden Sonntag zum König berufen, ebenso auch Garaščanin. Pasićs wurde bis jetzt noch nicht aus Petersburg zurückberufen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß General Grnićs mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden wird.

Sprengung eines Anarchistenmeetings.

London, 5. Dezember. Trotz des behördlichen Verbotes versuchten die Anarchisten Sonntag auf dem Trafalgarquartier ein Meeting abzuhalten. Viele Neugierige, darunter zahlreiche Ausländer, hatten sich auf dem Plage eingefunden. Das anarchische Blatt „Commonweal“, in welchem das Attentat in Barcelona gepriesen wird, fand großen Absatz. Zahlreiche Polizeileute waren aufgeboten. Um 3 Uhr Nachmittags versuchte ein Anarchist den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen. Derselbe wurde unter Zischen der Menge verhaftet. Da diese Versuche sich wiederholten, trieben fünfzig berittene Polizeileute die Menge auseinander. Gleichzeitig schritten auch die übrigen Wachleute ein. Da die Menge keinen Widerstand leistete, war der Platz bald gesäubert.

Tagesneuigkeiten.

Eine vornehme Trauung. Der feierliche Akt der Trauung des kön. Gerichtsnotär Dr. v. Zelenka aus Budapest mit der lebenswürdigen und anmuthigen Tochter des hiesigen Forstrathes Herrn Szabó, Fräulein Jlonka Szabó, fand in der evang. Kirche Montag Nachmittags statt. Demselben wohnten viele vornehme Gäste aus dem Nograder, Tolnaer und Békésyer Komitat und aus der Hauptstadt, sowie der Vater des Bräutigams Sr. Gnaden Bischofhaft oder gar nicht ausgeführt, thut nichts, die Sachen gehen auch so. Die ganze staatliche und gesellschaftliche Maschine arbeitet regelmäßig und ununterbrochen und von Außen merkt man nicht, daß hier eine Schraube locker, dort ein Rad verdorben ist: die Sachen gehen. Freilich ist uns, die wir zufällig an diesen Mängeln zu leiden haben, nicht immer wohl zu Muth. Aber der Eine kriegt da einen Stoß, der Andere dort, ohne daß er genau wüßte, woher die Stöße kommen, ohne daß er das ganze System überblicken und beurtheilen könnte. Das Leben regulirt sich von selber, so gut es kann. Liegt Einer hart und schlecht, so kann man überzeugt sein, daß er nach einiger Zeit sich daran gewöhnen wird. Es ist unglaublich, was die Menschen Alles ertragen, Dinge, denen sie leicht abhelfen können, woran es ihnen aber gar nicht einfällt zu denken. Deshalb geht Alles. Das wissen die Leute, die dafür zu sorgen hätten, daß es besser gehen sollte, und nachdem sie sehen, daß sie straflos bleiben und Alles auch so geht, werden sie furchtbar frech und unverschämt. Es ist unglaublich, welches Selbstbewußtsein die Herren haben, welche die Welt deshalb verachten, weil sie die Gewissenlosigkeit ihrer Beamten straflos läßt und erduldet. Ein gewissenhafter Beamter ist skrupulös, streng, aber bescheiden. Ein gewissenloser ist frech, hochmüthig, ja unverschämt. Freilich nur bis zu einem gewissen Tage. Bis zu dem Tage, da nicht mehr — Alles geht.

Dr. v. Zelenka und Oberjenior v. Farbaký bei. Nach der Trauung fand um 6 Uhr ein Diner im gastfreundlichen Hause des Herrn Forstrathes Szabó statt, woselbst die geistreichen Toaste kein Ende nehmen wollten, bis daß auch Madame Terpsichore ihr Recht forderte, welcher in ausgiebiger Weise bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde.

Ovation. Anlässlich des Namensfestes des hochachtbaren Gymnasial-Direktors Nikolaus Putnoký, brachte die Gymnasialjugend demselben eine Lampion-Serenade dar, wobei das Orchester der Studenten, welches von einigen Dilettanten verstärkt war, unter Leitung des Chorleiters Herrn Stefan Valter einige äußerst gelungene Piecen exekutirte. Nach Vortrag des Hymnus, welches von sämmtlichen Studenten mitgesungen wurde und des „Liebesgruß der Nacht“, in welchem Herr Deutsch mit einem Flötensolo brillirte, dankte der Herr Direktor für diese Ovation und ermahnte die Jugend auch fernerhin diesem edlen Streben zu obliegen. Den mitwirkenden Dilettanten ebenfalls in deutscher Sprache dankend und ihre Mitwirkung auch für die Folge erbittend, fand diese schöne Feier mit einem Marsch ihren Abschluß, die einen glänzenden Beweis der Sympathien lieferte, die sich der Gefeierte in allen Kreisen, namentlich unter der studirenden Jugend, in so kurzer Zeit erworben hat. Auch wir reihen unsere herzlichsten Gratulationen an.

Hymen. Die liebreizende Schwägerin des Bálinzer Stuhlrichters Herrn Otto v. Fejér, Fräulein Marie Reichl hat sich mit Herrn Dr. Julius Madarász in Budapest verlobt.

Das Konzert und Tanzkränzchen des zu Gunsten im Entstehen begriffenen Eislauf-Vereines hatte sich Samstag den 2. d. M. eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und hatte das Programm in allen seinen Nummern, die zum Vortrage gebracht wurden, rauschenden Beifall gefunden; insbesondere aber gebühren den Fräulein Jolan und Margit Litsek, Alma Major und Herrn Sigmund Schiefler, welcher Letzterer sich durch seine komischen Vorträge zum Liebling unseres Publikums emporgeschwungen hat, die Palme dieses Abend. Dem Konzerte folgte ein äußerst animirtes Kränzchen, welches den eigentlichen Kern der Unterhaltung bildete; die Quadrillen mußten in zwei Columnen arrangirt werden und dennoch machte sich noch

Dem immer „geht es“ eben nicht. Es kommen Zeiten, da die Maschine in allen ihren Bestandtheilen kracht und den Dienst versagt. Das sind die Zeiten der großen Krisen, da man von der Maschine außerordentliche Arbeit verlangt. Als die Franzosen mit den Deutschen Krieg führten, da „ging es“ in Frankreich nicht, es war prächtig gegangen bei den Paraden, Manövern, auf dem Papier, in den Ausweisen und Berichten. Plötzlich aber versagte die Maschine den Dienst. Es ging nicht. Nichts war an seiner Stelle, wo es sein sollte, nichts war, wie es sein sollte. Alle Sünden rächten sich in dem allgemeinen Zusammensturz auf einmal. Die Führung war schlecht, die Verpflegung war schlecht, die Ausrüstung und die Waffen taugten nicht viel, die militärische Erziehung war verfehlt, der ganze Geist war korrumpirt. Fehler, die Jahrzehnte alt waren und trotz denen „Alles ging“, summirten sich plötzlich zu einem fürchterlichen Sündenregister, das vor aller Welt offen dalag. Der Satz „Alles geht“ muß durch einen kritischen Zusatz ergänzt werden: Alles geht — so lange es eben geht. Einmal muß für alle Sünden gezahlt werden, zuletzt kommt der Tag der Abrechnung. Zumeist aber büßen nicht die Sünder, sondern die, an denen gesündigt wurde, die Unschuldigen, die nur einen Fehler begingen, daß sie stille schwiegen, zu Allem mit dem Kopfe nickten, oder mit Blindheit geschlagen waren.

Mangel an Raum fühlbar. Diese schöne Unterhaltung endete erst in den frühen Morgenstunden und ergab ein Reinerträgniß von fl. 60.—, welcher Betrag dem Fonde dieses Vereines auch zugeführt wurde.

Die Macadamstraße in der Bonnazgasse wurde Sonntag Vormittags in feierlicher Weise eröffnet, indem unser Herr Bürgermeister in Begleitung des Vertreters der ungarischen Asphalt-Gesellschaft, Herrn Anton D. Eule und noch andere Herren, — wobei Herr August Schweiger, Zahnarzt, nicht fehlen durfte, der eigens zu diesem Behufe nach Lugos gekommen — eine Probefahrt unternahm. Hierauf wurde dieselbe dem Verkehr übergeben. Die Straße repräsentirt sich außerordentlich nett und ist jetzt eine unserer schönsten und reinsten Straßen, zum Gegentheil unserer gepflasterten Straßen, die in einem förmlichen Morastmeer schwimmen. Der Morast ist bei uns, trotz Pflaster, derselbe geblieben, nur daß er jetzt für das viele Geld eine härtere Unterlage besitzt.

Spiritistische Soirée im Theater. Am Freitag den 8. d. findet im Theater eine große spiritistische Soirée des rühmlichst bekannten Illusionisten, Spiritisten, Magnetiseur und Hypnotiseur Herrn Annetelli statt. Näheres im Inseratentheile unseres heutigen Blattes.

Eine aufgelöste Lehrerversammlung. Vor einigen Tagen wurde von Sr. Hochwürden dem Herrn Erzpriester Dr. Popovits eine Versammlung rumänischer Lehrer nach Székul einberufen. Dieselbe war jedoch bei der politischen Behörde nicht angemeldet, in Folge dessen der dortige Oberstuhlrichter Herr Basil v. Fogarasi die Abhaltung der Konferenz untersagte, umso mehr, da auch Fremde, nicht Lehrer, der Versammlung beiwohnten. Der Aufforderung des Herrn Oberstuhlrichters, den Ort zu verlassen, wurde seitens der Anwesenden keine Folge geleistet, daher fand sich der Herr Oberstuhlrichter veranlaßt die Gendarmerie zu requiriren, mit deren Hilfe die Versammlung aufgelöst wurde. Gegen dieses Vorgehen wurde durch den Herrn Erzpriester Dr. Popovits beim Vizegespan Protest erhoben, während der Oberstuhlrichter seinerseits die amtliche Anzeige hievon dem Vizegespan erstattete. Mit der Untersuchung dieser Angelegenheit wurde Herr Dr. Pachomie Avramescu betraut.

Zahnarzt August Schweiger weilt nur kurze Zeit in unserer Stadt, worauf wir unser Publikum hiemit aufmerksam machen.

Unser Asphalt. Unwillkürlich erinnern wir uns an den Ausspruch des verstorbenen Papa Wrangel's: „Was nützt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist.“ Was nützt uns das Asphalt, wenn es nicht rein gehalten wird, wo bleiben unsere Asphalt-Statuten und deren Bestimmungen, bezüglich Reinhaltung des Trottoirs?

Von einem wuthverdächtigen Hunde wurden zwei kleine Mädchen gebissen. Auf Anordnung des Magistrates wurden die Mädchen, in Begleitung ihrer Mutter, nach Budapest in das Pasteur'sche Institut gesendet.

Sonntagsruhe und Weihnachten. Handelsminister Lukács hat an sämmtliche Municipien, mit Ausnahme von Budapest, die folgende Verordnung gerichtet: Mit Rücksicht darauf, daß der Christabend heuer auf einen Sonntag und der Neujahrstag auf einen Montag fällt, und daß die für diese Feiertage üblichen Einkäufe vom konsumirenden Publikum am erwähnten Tage, beziehungsweise am vorhergehenden Tage besorgt zu werden pflegen, finde ich hiemit im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Ackerbaues zu gestatten, daß an den auf den 24. und 31. Dezember l. J. fallenden Sonntagen in den sub Punkt. II A 2, 3, 4, 5 der auf Grund des §. 3 des G.-A. XIII v. J. 1891 am 5. März 1892 sub Zahl 14,837 erlassenen Verordnung

erwähnten gewerblichen und kaufmännischen Lagerstätten die gewerbliche Arbeit, respektive der Kauf und Verkauf den ganzen Tag über stattfinden könne.

Allerlei.

Großer Eisenbahnunfall. Aus Mailand wird unterm 2. d. gemeldet: Der gestern Nachts um 2 Uhr 35 Minuten von Mailand nach Venedig abgegangene Eisenbahnzug stieß in Limite, der ersten Station zwischen Mailand und Traviglio, mit einem Güterzug zusammen. Die Maschinen beider Züge wurden zertrümmert, zwei Waggons des Personenzuges wurden umgestürzt, geriethen in Brand und begruben unter ihren halbverkohnten Trümmern ihre Insassen. Bis heute 8 Uhr Morgens waren 13 Leichen geborgen. Der Quästor, Offiziere, Aerzte und Berichterstatter der Journale erschienen auf der Unglücksstätte. Etwa 25 Verwundete wurden in die Spitäler von Mailand gebracht. Als muthmaßliche Ursache des Unglücksfalles wird der Umstand angesehen, daß der Führer des Personenzuges des dichten Nebels halber nicht bemerkt haben mochte, daß die Signalscheibe auf Halt stand.

Volkswirtschaft.

Kolossaler Bankbruch. Das größte Finanzinstitut Italiens, der Credito Mobiliare, hat seine Zahlungen eingestellt. Dieses Ereigniß war in den letzten Tagen schon vorauszu sehen, nachdem alle Versuche, dem Credito Mobiliare noch in letzter Stunde zu helfen, gescheitert sind. Einen Tag vorher wurde auch der Plan ventiliert, daß die Bank von Italien einen Vorstoß unter Garantie eines Bankiers-Konfortiums gewähre. Auch diese Kombination hat sich zerschlagen, und so ist jeder Versuch zur Rettung gescheitert. Das Institut ist im Wesentlichen ein Opfer der Fehler, welche durch die Immobilisirung des Kapitals in Effekten und Liegenschaften und durch die spekulative Richtung, die es in der letzten Zeit angenommen hat, begangen wurden. Jetzt kann man sich nur mit den Folgen befassen, welche diese Insolvenz für die italienischen und die übrigen Märkte nach sich ziehen wird.

Einfuhr ägyptischer Zwiebeln nach Oesterreich-Ungarn. Nach officiellen Nachrichten hat der Export von Zwiebeln aus Egypten nach Triest im laufenden Jahre bedeutend zugenommen. Während in früheren Jahren nur ein geringer Theil dieses Artikels aus Egypten nach Triest verfrachtet wurde, und heuer 120.000 Sack, d. i. der fünfte Theil der Gesamtanfuhre Egyptens an Zwiebeln nach Triest verladen worden. Diese Erscheinung wird zum Theile dem im Vergleiche zu anderen Jahren schlechteren Ausfalle der ungarischen und italienischen Ernte, zum Theile aber dem Umstande zugeschrieben, daß die Verseuder in Alexandrien, welche sonst hauptsächlich nach den englischen Häfen die Zwiebelsendungen dirigirten, wegen der häufig wahrgenommenen schädlichen Einwirkung des Seetransportes es neuestens vorziehen, den Seeweg thunlichst abzukürzen, bzw. ihre Waare so viel als möglich zu Lande zu befördern.

Jó-sziv-Lojc. Laut der officiellen Restantenliste sind in den bisher vorgenommenen 15 Verlosungen nachstehende höhere Gewinne unbehoben geblieben, und zwar: der Haupttreffer mit 10.000 fl. auf S. 4576 Nr. 99; mit je 1000 fl.: S. 3730 Nr. 4 und S. 6079 Nr. 24; mit je 500 fl.: S. 278 Nr. 67, S. 619 Nr. 26, S. 863 Nr. 49 S. 5443 Nr. 81; mit je 100 fl.: S. 222 Nr. 69, S. 3631 Nr. 12, S. 4821 Nr. 33 und S. 6780 Nr. 59; mit je 25 fl.: S. 150 Nr. 83, S. 210 Nr. 70, S. 240 Nr. 20, S. 268 Nr. 14, S. 285 Nr. 82, S. 330 Nr. 83, S. 512 Nr. 23, S. 738

Nr. 48, S. 820 Nr. 61, S. 863 Nr. 52, S. 915 Nr. 34, S. 1654 Nr. 8, S. 1659 Nr. 20, S. 1783 Nr. 28, S. 1955 Nr. 6, S. 2144 Nr. 21, S. 2257 Nr. 41, S. 2642 Nr. 85, S. 2803 Nr. 83, S. 2905 Nr. 29, S. 2914 Nr. 34, S. 3086 Nr. 92, S. 3102 Nr. 85, S. 3186 Nr. 59, S. 3229 Nr. 78, S. 3339 Nr. 48, S. 3602 Nr. 45, S. 3767 Nr. 58, S. 3778 Nr. 62, S. 4242 Nr. 22, S. 4424 Nr. 40, S. 5153 Nr. 45, S. 5898 Nr. 56, S. 6170 Nr. 66, S. 6259 Nr. 75, S. 6295 Nr. 43, S. 6891 Nr. 38, S. 6892 Nr. 63, S. 7144 Nr. 43, S. 7437 Nr. 64 und S. 7463 Nr. 11.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach
Karauisebes—Orjova: Temesvar—Budapest:
Personenzug 7⁴⁰ Früh. Personenzug 5²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12³⁴ Mittag. Conirzug 6²⁸
Personenzug 8³⁰ Abend. Gem.-Zug 12⁵⁵ Mittag.
Conirzug 9²³ " Personenzug 7⁴¹ Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Guidovfchy.

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin, ist ein unschätzbare Mittel, sammtartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten.

Preis per Stück 40 kr.

In Lugos Depot bei

Sam. Wolf & Sohn.

Gute

Mittagskost

für Herren.

Näheres in der Administration zu erfragen.

Vom Bürgermeisteramte in Lugos.

Nr. 11976./1893.

Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird bekannt gegeben, dass dieselbe zur Verpachtung des ihr Eigenthum bildenden in dem Baracken-Lager auszuübenden Kantine-Schankrechtes auf die Dauer vom 1. Jänner 1894 bis 31. December 1896, eine schriftliche Offert-Licitations am

13. December I. J., Vormittags 10 Uhr abhält.

Offerenten haben ihre mit 50kr. Stempelmarke und 10% des Anbotes versehenen Offerte bis zum obigen Zeitpunkte umso bestimmter einzugeben, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die Licitationsbedingungen können in der städt. Buchhaltung eingesehen werden Lugos, den 1. December 1893.

Der Bürgermeister:
v. Marsovszky.

Grossen Erfolg

hat die LANOLIN-SEIFE der Parfümerie Equitable, Wien, aufzuweisen, indem sie der Haut Glätte und Weichheit verleiht und dadurch für die Damenwelt ein unentbehrliches Mittel geworden ist.

Preis pro Stück 35 kr. Zu haben bei:
Apotheker Ludwig Vertes, Lugos.

Lugoser grösste Möbelhalle.

Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.

Grösste Auswahl in den modernsten

HOLZ- und EISEN-MÖBELN, auch POLSTER-MÖBELN.

Grosses Lager in Familien- und Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen.

Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.

Strumpfstrickerei.

Eigene Tischler-

„ Tapezier-

„ Mechaniker-

Werkstätte

Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.

PODWINETZ ISIDOR,

Hauptplatz, R.-Lugos.

Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.

Billiges

Weisseichen-Schälholz

zur Einwinterung.

Aus dem Zsenaer Walde des Herrn Julius v. Markovics, die Waldklaffer 9 fl., ins Haus gestellt.

Näheres bei Herrn

Stefan Bercsán, Bäckermeister, (Karánsebeserstrasse)

wo auch Bestellungen angenommen werden.

17 ganz neue Tanzpièces berühmt. Componisten für nur 1 fl. 80 kr.

Soeben eingetroffen in eleganter Ausstattung.

Zum Geschenk besonders geeignet:
Das tanzende Wien.

ALBUM 1894.

5. Jahrgang.

Inhalt: 17 neue und beliebte Tanzpièces folgender hervorragender und bekannter Componisten: Nr. 1. Ziehrer, C. M., Op. 457. Columbus-Marsch. Nr. 2. Vollstedt, Robert, Op. 38. Veilchen aus dem Wienerwald. Walzer. Nr. 3. Strauss Joh., Op. 448. Diplomaten-Polka. Nr. 5. Ivanovici, J., Op. 130. Céline. Polka-Mazurka. Nr. 5. Eilenberg, R., Op. 57. Petersburger Schlittenfahrt. Galopp. Nr. 6. Calvini, A., Op. 14. Au bord de la Seine. Schottisch. Nr. 7. Ziehrer, C. M., Op. 444. Gebirgskinder. Walzer. Nr. 8. Schrammel, Joh., Op. 108. Spielkätzchen. Polka. Nr. 9. Strauss, Joh., Op. 446. Ninetta-Quadrille. Nr. 10. Waldeufel, E., Op. 250. Fin de Siècle. Walzer. Nr. 11. Bayer, Jos., Ländler. Nr. 12. Zois, H. von, Theaterprobe. Gavotte. Nr. 13. Ziehrer, C. M., Op. 447. Guck in die Welt. Polka. Nr. 14. Millöcker, C. Maskenspiele. Polka-Mazurka. Nr. 15. Bayer, Jos., Märchen-Walzer. Nr. 16. Farkas, Miska. Bölesó dal. Csárdás. Nr. 17. Ertl, D., Nurr aussa mit die taffn Tön. Marsch (nach Motiven von Joh. Schrammel).

Die schönsten Walzer des heurigen Carnevals:

„Souvenir“

Walzer von Camillo Linka. Preis 1 fl. = 2 Kron.

„Hochzeitsreigen“

Walzer von Joh. Strauss. Preis 1 fl. = 2 Kron.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

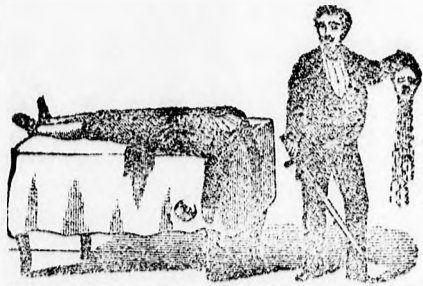
Anton Zunft in Lugos.

Nach Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung nach der Provinz.

Deutsche Leihbibliothek

über 1700 Bände!

Abonnementspreis für ein Monat nur 60 kr.



Freitag den 8. December 1. J.
im Lugoser Theater
unwiderruflich nur einmaliges Auftreten des Illusionisten
Magnetiseur und Hypnotiseur

Herrn ANNETELLI

unter Mitwirkung des spiritistischen Mediums

FRL. MARIA ANNETELLI.

Illusionisten neuester Erfindungen, sowie die originellsten Leistungen der geheimnisvollen scheinbaren Wunder. Aus dem reichhaltigen Programm ist hervorzuheben: Die Luftwandlerin Miss Editha oder **Leben, Sterben, Wiedersehen**; alles ist Täuschung. **Hypnotische Produktionen. Die spiritistischen Wunder oder Die Enthüllungen des Aberglaubens. Die Enthauptung einer lebenden Person** (mittelst Schaffot).

PREISE DER PLÄTZE:

Obere Loge 3 fl., Parterre-Loge 2 fl. 50 kr., Sperrsitz 60 kr., Parterre 40 kr., Garnison- und Studentenkarte 25 kr., Gallerie 20 kr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke.
Anlässlich der heranahenden Feiertage, erlanbt sich der achtungsvoll Gefertigte einem p. t. Publikum sein bestes zu empfehlen. Geschmackvollste Herstellung von Facetten, alle Reparaturen in Gold und Silber billigst berechnet, solideste Ausführung aller Aufträge garantiert.
Achtungsvoll
Max Tritz.

Richters Anker-Steinbaukasten

Stehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterlässt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Gedulds spiele: Et des Columbus, Blichbleiter, Zornbrecher, Grillentöter, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie.,

Erste österr.-ungar. kais. und königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,

Wien, I. Ribbelungsgasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York.



Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung
Lugos, Isabella-Platz.

P. T.

Gefertigter beehrt sich seinen hochverehrten p. t. Kunden ergebenst mitzutheilen, dass sein Lager für die Herbst-Winter-Saison mit allen Neuheiten ausgestattet ist und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Das Lager umfasst alle Sorten

Glas-, Porzellan- und Lampenwaaren

vom billigsten bis erdenklichst feinsten Gegenstände und sind die Preise durch Verbindung mit nur ersten Fabriken billigst, aber festgesetzt.

Besonders empfohlen halte ich mein Lager für Hausausstattungen, Restaurants und speciell für praktische Hauskomfort-Artikel als

Gelegenheits-Geschenke.

Hochachtungsvoll

Ignaz Gross, Lugos, Isabella-Platz.

Niederlage der „Vereinigte Ungarländische Glasfabriken-Aktien-Gesellschaft“.

Niederlage von Karlsbader Porzellanfabriken. — Niederlage von Ditmar-Lampen.

Werkstätte für alle Glaser-Arbeiten.

Einrahmungen mit immer neuesten Rahmenleisten. — Gewissenhafte Preise; solide Bedienung.